



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

10. Vornehme Mahlzeiten tam ex S. Scriptura, quam profanis Authoribus
werden beygebracht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Glider zu erquickten: & ecce, examē ap̄ um in ore leoniserat, quem cum sumplif-
 set in manibus, comedebat in via. Ich lasse den guten Samson bey jener
 Speiß etwas weniges ruhen / durchgehe unterdessen mit meinen Gedancken
 den Göttlichen Lust-Garten der H. Schrift / und stellt sich alsobald ein
 anderer Jüngling auch dergleichen süßen Honig-Fladen in der Hand hal-
 tend / unter meine Augen / aber mit einem grossen Unterschied: Samson
 hat vermittelst des Honigs seinen Hunger gestille / seine ermattete Glieder
 erquickt, und dieser / so benamset wird Jonathas, hat in dem Honig-Fladen
 den bitteren Todt gefunden / gustavi in summitate virgæ paululum mellis, & 1. Reg. 14.
 ecce morior: Jonathas ist geritten über ein schöne grüne Wiese / und erblickt
 ungefähr einen Timmen-Stock / erhebt mit der Lanzen ein wenig Honig /
 fährt zu dem Mund / und gleich erschallet der entsetzliche Sentenz: moria-
 tur Jonathas: Jonathas soll sterben. Samson hat in dem Honig das Le-
 ben / und Jonathas den Todt gefunden: den Unterschied uns zu entdecken /
 bemühet sich der H. Ambrosius also schreibend: cū Saul abstinentiam suis
 omnibus indixisset, Jonathas ejus filius in medias hostium acies victor ince-
 dens paululum mellis gustavit, unde tanta indignatio commota est, ut & di-
 vinitas læderetur, & differretur victoria. Samson dem Fasten und der
 Mäßigkeit allzeit ergeben / gerath ungefähr in einen mit kostbaren Trau-
 ben wolstehenden Weingarten / besüchtend aber sein Fasten möchte einen
 Bruch leyden / so er durch diesen schönen Weingarten gehen solt / nam qui
 se exponit periculo, peribit in illo: laßt den Weinberg ligen / und setzt seine
 Reiß fort durch einen nächstgelegenen Wald / erblickt aber bald den grau-
 samen Löwen / der Jüngling in der Furcht Gottes wol erzogen / und dem
 Fasten zugethan / resolvirt sich bald / besser zu seyn mit dem Löwen zu kämpffen /
 als mit Gefahr die Fasten zu brechen / durch den Weingarten zu gehen: sihe /
 weisen Samson seinem appetit einen Abbruch gethan / und die zeitige Trau-
 ben nit kosten wollen / hat er in dem Honig-Fladen das Leben / und ein Stär-
 ke seiner Kräfte gefunden; Jonathas aber hat seinem appetit den Saum zu
 viel gelassen / und in wenig Honig den Todt gefunden.

Dergleichen Kinder Bacchi werden vorwenden / daß man auch vor alten
 Zeiten viel auff Essen und Trincken gehalten hab: soll ja bekandt seyn / wie der
 mächtige Assuerus ein Mahlzeit von 120. Tagen seinen Fürsten und Dienern
 gehalten: bibebant invitati aureis poculis, & alijs atque alijs vasis cibi inferaban-
 tur. Vinum quoque ut magnificentia Regia dignum erat, abundas & preci-
 puum ponebatur: Die eingeladene Gäst trincken auß guldenen Geschiren /
 und die Speisen wurden in andern und andern Schüsseln auffgetragen / so
 war auch der Wein nach Königlischer Hoheit-Gebühr in Ueberfluß / und der
 beste auffgetragen / das Speiß Zimmer war auff allen Seiten mit Himmelsblau /
 Carmesinroth und gelben Teppich, welche mit seidenen Purpur-Schnüren /
 und

ibid. v. 57

1. Reg. 14. v. 43.

ibid. v. 44.

S. Ambros. serm. 33. de jejun.

Num. 8.

Esth. 1. v. 7.

ibid. v. 6.

und mit Helffenbeinen Ringen eingefast / und an Marmorsteinen Säulen aufgehengt: auch waren goldene und silberne Bethlein ordentlich gesetzt auff das Pflaster, das mit Schmaragden und andern köstlichen Steinen belegt / und mit mancherley Farben wunderlich gezieret war.

*Daniel. 5.
v. 1.*

ibid. v. 2.

*Herrenbe-
rus fol. 211.*

*Vopiscus in
ejus vita.*

Num. XI.

Deuter.

32. v. 32.

& 33.

Joel. 1. v. 5.

Der hochangesehene König Balthasar hat nit in solo pame mit Wasser und Brod verlich genommen / sondern richtete seinen Obersten / deren tausent waren / ein grosse Mahlzeit zu / & unusquisque dibebat secundum artem suam, und ein jeglicher trancf nach seinem Alter. Als nun der König truncken war / befahl er / das man die goldene und silberne Gefäß beybringen solte/welche Nabuchodonosor sein Vatter auß dem Tempel zu Jerusalem hinweg geföhrt hatte/damit der König und seine Obristen/seine Weiber und Rebweiber darauff truncken: Rex temulentus præcepit, ut afferrentur vasa aurea, & argentea, quæ asportaverat Nabuchodonosor Pater ejus de templo: quod fuit Jerusalem, ut biberent in eis Rex, & Optimates ejus, uxoresque ejus & concubina: wem solle dann geluffen sein Maul zum Wasserkrug zuföhren / und einer Gemäßigkeit sich zu befeiffen?

Im Jahr 1576 ist Stephanus Bathori König in Polen in Preussen geleget / und nur ein Malzeit gehalten / darbey ist auffgangen / neben Gänß / Hühner / und andern Geflügelwerck / 28. Ochsen / 92. Hämel / 3 Tonnen Saltz / Muscateller und Ungarischer Wein ohne Maß / und 80. Tonnen Biers.

Wer solle nit wissen / wie die Persianer / auch Romaner sich befeiffen haben die beste / und auß fern entlegenen Ländern gebrachte Bislein auß die Taffel zusehen/wolten auch andere Speisen nit mehr erblicken/als die Schüssel mit Papagen Zungen gefüllt.

Ihr seht euere Gedancken auß die herrliche Mahlzeit Alexandri, bey welcher saffen 9000. Personen / und einem jeden war erlaubt ihme vorgesehtes güldenes Trinckgeschier nach Haus zu tragen. Ihr durchgehet die Lustgärten Neronis, allwo die künstlich springende Brünnen nit von Wasser / sondern von bestem Wein zu sehen waren: so mangleten auch nit die gestrohte Bäuch bey den Alten / dann Aurelianus hatte einen an seinem Hof / so täglich hundert Brod / und ein ganges Wildschwein neben andern gemeinen Speisen zu sich genommen hat.

Kommt herbey ins gesambt ihr alle dem Baccho geschworne Kinder / ist nit ohne/euer Gesellschaft ist groß / und die Sauff-Bruderschaft hat sich weit außgebreitet / gebt doch Gehör euerm Gegentheil / so ihre Krug mit Wasser anfüllen / und euren Nebensaft verwerffen: uva eorum, uva fellis & botri amarissimi, fel draconum vinum eorum, & venenum aspidum insanabile, Vx, qui bibitis vinum in dulcedine: eure Weinbeer seynd Gallenber / eure Trauben seynd über die maßen bitter: eure Wein ist Drachen Gall / und Rattergift / das nit zu heilen ist: wehe jenen / so den Wein trincken in vermeinter Süßigkeit.

Hoch